Verantwortliche Redakteure.
Für den politischen Theil: C. Fontane,
für Feuilleton und Vermischtes: J. Steinbach,
für den übrigen redakt. Theil: J. Hachfeld,
sämmtlich in Posen.
Verantwortlich für den Inseratentheil: J. Klugkist in Posen.

Abend-Ausgabe.

Posener Zeitung

Achtundneunzigster Jahrgang.

Inserate werden angenommen in Posen bei der Expedition der Zeitung, Wilhelmstraße 17, Gust. Ad. Schleh, Hoflieferant, Gr. Gerber- u. Breitestr.-Ecke, Otto Niekisch, in Firma J. Neumann, Wilhelmsplatz 8, in den Städten der Provinz Posen bei unseren Agenturen, ferner bei den Annoncen-Expeditionen Rudolf Mosse, Haasenstein & Vogler A.-G., G. L. Daube & Co., Invalidendank.

Nr. 746

Die „Posener Zeitung" erscheint wochentäglich drei Mal, anden auf die Sonn- und Festtage folgenden Tagen jedoch nur zwei Mal, an Sonn- und Festtagen ein Mal. Das Abonnement beträgt vierteljährlich 4,50 M. für die Stadt Posen, 5,45 M. für ganz Deutschland. Bestellungen nehmen alle Ausgabestellen der Zeitung sowie alle Postämter des deutschen Reiches an.

Sonnabend, 24 Oktober.

Inserate, die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum in der Morgenausgabe 20 Pf., auf der letzten Seite 80 Pf., in der Mittagausgabe 25 Pf., an bevorzugter Stelle entsprechend höher, werden in der Expedition für die Mittagausgabe bis 8 Uhr Vormittags, für die Morgenausgabe bis 5 Uhr Nachm. angenommen.

1891

Amtliches.

Berlin, 23. Okt. Der König hat genehmigt, daß der Senats-Präsident bei dem Ober-Landesgericht in Breslau, Geheimer Ober-Justizrath Rocholl in gleicher Amtseigenschaft an das Oberlandesgericht in Naumburg a. S., der Landgerichtspräsident Witte in Neisse in gleicher Amtseigenschaft an das Landgericht in Düsseldorf, der Landgerichtspräsident Ebmeier zu Thorn in gleicher Amtseigenschaft an das Landgericht in Erfurt und der Oberlandesgerichtsrath Dr. Fabricius zu Celle in gleicher Amtseigenschaft an das Oberlandesgericht in Stettin versetzt werder; ferner den Staatsanwalt Haarmann in Düsseldorf zum Ersten Staatsanwalt in Dortmund, den Großherzoglich oldenburgischen Oberamtsrichter Bödeker in Oberstein zum Landrichter in Saarbrücken unter Verleihung des Charakters als Landgerichtsrath und den bisherigen Gymnasial-Oberlehrer Kotowski zu Gumbinnen zum Gymnasial-Direktor ernannt.

Deutschland.

Berlin, 23. Oktober.

— Die „Hamb. Nachr." lassen sich von „militärischer Seite aus Berlin" einen Artikel über die zweijährige Dienstzeit schicken, in welchem es heißt:

Es liegen nunmehr Anzeichen vor, daß gerade von berufener Stelle aus dem Gedanken, die zweijährige Dienstzeit bei der Infanterie einzuführen, näher getreten wird und damit der bisherige grundsätzliche Widerstand gegen diese Maßregel in der Hauptsache aufgegeben zu sein scheint. Was besonders die bereits gemeldete Bildung von Bataillonen betrifft, deren Mannschaften nach den Dienstjahren getrennt zusammengesetzt sind, so dürfte dieser Maßregel weiter keine große Bedeutung beizulegen sein, denn erstens kann darüber kein Zweifel sein, daß unter gewissen Voraussetzungen sehr wohl angängig ist, einen Infanteristen in zwei Jahren kriegsmäßig auszubilden, zweitens könnte ein greifbares Ergebniß doch erst nach Jahresfrist bei jenen Bataillonen zu erwarten sein und drittens endlich kommt es doch bei allen solchen Versuchen darauf an, wie und in welcher Richtung der Ausfall des Versuches von Oben „unterstützt" wird. Ist diese Unterstützung von den maßgebenden Stellen zu erwarten, so dürfte aber schwerlich noch ein Jahr darüber hingehen, bis die entscheidenden Entschlüsse gefaßt werden, um dann den gesetzgebenden Körperschaften unterbreitet zu werden.

Während nun bisher gegen die zweijährige Dienstzeit immer eingewendet wurde, sie sei von militär-technischem Standpunkte nicht durchführbar, erklärt der Gewährsmann der „Hamb. Nachr.", es sei nicht zutreffend, die ganze Streitfrage als eine rein militärische zu bezeichnen. Nun müsse auch die „parteitaktische Verwerthung" der Neuerung in Betracht kommen. Das heißt also, man müsse die dreijährige Dienstzeit beibehalten, um der liberalen Partei die Möglichkeit zu nehmen, sich neuer Erfolge zu rühmen. Wir hoffen, daß die Militärverwaltung so wenig wie die Reichsregierung derart beschränkten Ansichten huldigen werde. Der Verfasser des Artikels des Hamburger Blattes spricht auch von der „rücksichtslosen Anwendung der dreijährigen Dienstzeit" in Frankreich, welche beweise, daß bei dieser Dienstzeit die allgemeine Wehrpflicht durchzuführen sei. Er müßte ein sehr unkundiger Militär sein, wenn er wirklich nicht wüßte, daß ein großer Theil der französischen Rekruten nicht drei und nicht zwei, sondern nur ein Jahr bei der Fahne dient.

— Die Denkschrift des deutschen Gastwirthsverbandes gegen den Trunksuchtsgesetzentwurf, welche an die Mitglieder des Bundesraths nnd des Reichstags versandt worden ist, liegt nunmehr vor. Dieselbe führt im Allgemeinen gegen den Gesetzentwurf Folgendes aus:

„Völlig zweckwidrig ist das gesammte Gesetz, weil es durch rein polizeiliche Mittel und Maßnahmen einen Kulturfortschritt erreichen will. Freilich giebt es ja Kreise, in welchen die sich zu gewissen Zeiten wiederholende Anschauung Platz gegriffen hat, man könne durch Beihilfe der Polizei große sittliche Erfolge erlangen. Das ist eine schwere and verhängnißvolle Täuschung! Nur durch die sich allmählich kundgebende Hebung der Bildung können nachhaltige Erfolge auf dem Gebiete der Sittlichkeit errungen werden. Man suche durch die Schulen, durch die Belehrung in Wort und Schrift auf die großen Schichten des Volkes veredelnd einzuwirken, dann wird auch die Trunksucht in naturgemäßer Weise sich verringern. Man sorge ferner für die Hebung der Lebenshaltung des Volkes. Nur schlecht genährte Personen werden Trunkenbolde. Man sorge für ein preiswürdiges Getränk, das den Branntwein zu verdrängen geeignet ist, durch alle nur denkbaren Erleichterungen der Herstellung eines guten und billigen Bieres. Alles das sind Mittel, welche der Trunksucht entgegenwirken können. Durch polizeiliche Aufsicht und gerichtliche Strafen ist noch kein Trunkenbold gebessert worden. Der deutsche Juristentag hat in seiner diesjährigen zu Köln stattgehabten Versammlung sich gegen den Erlaß eines Trunksuchtsgesetzes ausgesprochen. Möge der deutsche Reichstag in gleichem Sinne in die Verhandlungen über den Entwurf des Gesetzes zur Bekämpfung des Mißbrauchs geistiger Getränke eintreten und demselben seine Zustimmung versagen und nicht durch Genehmigung desselben die an und für sich schon große Anzahl der Unzufriedenen im Reiche vermehren."

— In Betreff der Nachrichten über ein durch den Prozeß Heinze veranlaßtes behördliches Vorgehen meldet man den „Münch. Neuest. Nachr." aus Berlin, daß nur Weisungen ergangen seien, die bestehenden Vorschriften des Strafgesetzes mit der äußersten Strenge in Anwendung zu bringen. Weitere Maßregeln wären nur auf dem Wege der Reichsgesetzgebung zu treffen und vielleicht bei der bereits angedeuteten Revision des Strafgesetzbuches zu erwarten. Von angeblich beabsichtigten Konferenzen des Justizministers, des Ministers des Innern 2c., und zwar unter Hinzuziehung von hohen Beamten des Berliner Polizeipräsidiums sei nicht die Rede.

Letztere Angabe ist der „Post" zufolge unzutreffend. Besprechungen über die fraglichen Uebelstände haben, soweit dem Blatte bekannt ist, in der That im Justizministerium stattgefunden.

— Ueber den Sklavenhandel im Togogebiet gehen der „Köln. Ztg.", wie sie schreibt, aus kolonialen Kreisen folgende Mittheilungen zu:

„Während seiner Zeit ein Regierungsvertreter im Reichstage das Bestehen der Sklaverei bezw. des Sklavenhandels im Togogebiet amtlich geleugnet hat, blüht derselbe dort so gut wie anderswo. Ein seit längerer Zeit in Togo lebender Deutscher schrieb darüber kürzlich an einen Freund in der Heimath: „Die Regierung hat ja im Reichstage mit unfehlbarer Sicherheit verkündet, daß es in Togo keine Sklaven giebt, und seitdem giebt es amtlich keine mehr. Wenn ich Ihnen aber einige mitbringen soll, wenn ich nach Hause komme, so schreiben Sie mir es, das Stück kostet 80 M., und wenn es weiblich und schön ist, 100 M. Die könnten wir dann zu Hause ausstellen und einen schönen Groschen Geld damit verdienen, „zum Besten der auf Unterdrückung des Sklavenhandels im Innern Afrikas gerichteten Bestrebungen."

In demselben Artikel der „Köln. Ztg." wird bezüglich des Rückgangs im Togogebiet geschrieben:

„Bis jetzt hat man den durch die englischen Maßnahmen auf deutscher Seite entstandenen beträchtlichen Ausfall an Zolleinnahmen dadurch zu decken gesucht, daß man an der deutschen Küste eine hohe Firmensteuer von den kaufmännischen Geschäften erhebt. Die Folge ist, daß sich die Kaufleute fluchtartig aus dem Togogebiete zurückziehen und sich nach dem zollfreien englischen Quitta begeben, wo sie das Handelsübergewicht dieses Hafens den deutschen Häfen gegenüber nur noch verstärken helfen. Auf diese Weise muß die Entwickelung des deutschen Togogebietes nothwendig zurückgehen."

— Welch großen Nutzen die Konsumvereine gewähren, ergiebt sich daraus, daß die 263 Konsumvereine, über welche für das Jahr 1890 von dem Anwalt des Allgemeinen Verbandes der deutschen Erwerbs- und Wirthschaftsgenossenschaften berichtet wurde, auf die angesammelten Geschäftsguthaben ihrer Mitglieder eine Kapital- und Einkaufsdividende von 113,3 Proz. erhielten.

Bochum, 23. Okt. Ueber den Revisionsantrag in dem Steuerprozesse ist seitens des Reichsgerichts eine Entscheidung noch nicht getroffen und dürfte auch sobald noch nicht erfolgen. Von den Vertheidigern der beiden angeklagten Redakteure wird Rechtsanwalt Dr. Wallach den Revisionsantrag persönlich vertreten.

Kiel, 23. Oktober. Die hiesige Volksbibliothek veröffentlicht eine interessante Statistik über ihre Benutzung seitens der verschiedenen Volkskreise seit ihrer Eröffnung. Danach setzte sich der Leserkreis zusammen wie folgt: Handwerker 25 Proz., Literaten und Lehrer 16 Proz., Arbeiter 13 Proz., Kaufleute 10 Proz., Schüler höherer Schulen 7 Proz., Beamte 4 Proz., Soldaten 3 Proz., Rentner 1 Proz. und Frauen 21 Proz.

München, 23. Okt. Anläßlich der mehrfach erwähnten, wohl bald zu erwartenden Diskussion über den Initativantrag der Zentrumsfraktion, die Militärgerichtsbarkeit betreffend, ist es vielleicht nicht uninteressant, die Organisation derselben in Bayern zu ersehen. Es bestehen 2 Militär-Bezirksgerichte, und zwar je eines in München und Würzburg. Dieselben haben je einen Direktor, je 5 Richter, je 1 ersten Staatsanwalt, je 1 zweiten Staatsanwalt und je 1 rechtskundigen Sekretär. Für die Militär-Gerichtsbarkeit 21 Garnisonsauditeure und zwar 4 in München mit Fürstenfeldbruck, Benediktbeuren, Freising und Landshut, 2 für Augsburg und Landsberg, Kempten und Lindau, 1 für Neuulm mit Dillingen, 1 für Passau, 2 für Nürnberg mit Fürth, Erlangen, Ansbach, Neumarkt, Amberg und Sulzbach, je 1 für Bamberg und Bayreuth, 2 für Ingolstadt mit Eichstätt und Neuburg, 1 für Regensburg mit Straubing, zwei für Würzburg mit Aschaffenburg, 2 für Germersheim mit Lardau, Zweibrücken und Speyer, 2 für Metz mit den übrigen lothringischen Garnisonen.

München, 22. Oktober. Der hiesige Magistrat hat einen Antrag, der dahin ging, von Gemeindewegen Wärmstuben zu errichten, abgelehnt mit der Motivirung, es seien solche Einrichtungen der Privatwohlthätigkeit zu überlassen.

Vermischtes.

† **Aus der Reichshauptstadt.** Daß Berlin die Stadt der Hochschulen und Bildungs-Anstalten auf allen Gebieten ist, bezeugt die mehr als 15 000 Köpfe betragende Zahl der Hörer, die sich in den Sälen der Universität, des Polytechnikums, der Kunstakademie, der landwirthschaftlichen Hochschule, der Thierarzneischule u. s. w. drängen und zu denen neben Deutschland und Europa auch die anderen Erdtheile ihr stattliches Kontingent stellen. Aber weniger Beachtung als diese Kristallisationspunkte des geistigen Lebens finden diejenigen Einrichtungen, die sich auf wirthschaftlichem Gebiete unter Anpassung an äußere Formen derselben aufgethan haben. Es war ein erleuchteter Kopf, der eines Tages in Berlin eine Hemden-Klinik eröffnete, und er hatte die Genugthuung, ihr bald eine Puppen-Klinik folgen zu sehen. Die letztere hat sogar mehr innere Berechtigung für die Wahl ihres Namens. Eine Riesen-Puppe, zumal wenn sie mit den Augen klappern, die Glieder bewegen und mit Hilfe des eingefügten Phonographen plaudern kann, gehört in der That nicht zum Sattler, wenn sie sich einen Schaden zugefügt hat, sondern in eine Klinik, in der die Spezialisten für Haut-, Augen-, Haar- und Sprachleiden ihm besondere Fürsorge widmen, während der Chirurg Arm- und Beinbrüche zu kuriren hat. Diese Hemden- und Puppen-Kliniken waren die Vorläufer der Schneider-Universitäten, welche die Kunst der Nadelführung in ein wissenschaftliches System bringen. An diesen Universitäten giebt es selbstverständlich auch mehrere Fakultäten. Die medizinische beschäftigt sich hauptsächlich mit der Anatomie des Körpers und der Kleidungs-Hygiene, die philosophische mit der Aesthetik und der Kunstgeschichte, die juristische führt den Zögling in die Patentgesetzgebung ein, welche gerade auf dem Gebiete der Bekleidungskünste stark entwickelt ist und der Findigkeit der Rektoren wird es sicher gelingen, auch noch eine theologische Fakultät hinzuzufügen, in der vielleicht über die Geheimnisse der Anfertigung von Talaren und anderen heiligen Röcken Vortrag gehalten wird. Die Universitätsbibliothek umfaßt instruktive Werke von der Richtung der „Hosen des Herrn von Bredow". Kein Wunder, so schreibt die „Nat.-Ztg.", daß nach solchen Vorbildern nun eben auch eine „Deutsche Diener-Akademie" im Entstehen begriffen ist, wie auch in den Kreisen der Sportsleute auf die Gründung eines „Kutscher-Seminars" hingewirkt wird. Der Kursus auf dieser Akademie ist ein umfassender. Er verzeichnet: 1) Menschenkunde, Aneignung guter äußerer Manieren, Anstands- und Höflichkeitsformen (Lehrbuch: Knigges Umgang). 2) Sprachwissenschaft. Französische und englische Sprache. 3) Plastik. Vollständiger Unterricht im Tafeldecken. 4) Hellmalerei. Behandlung der Parquetboden. 5) Kostümkunde. Behandlung der Zivil- und Uniform-Kleidungsstücke. 6) Diplomatie. Persönliche Bedienung und 7) — und hier bekenne ich meine vollkommene Rathlosigkeit — „Lackiren nach englischer Methode." Ich weiß nicht, ob diese Methode eine besonders rücksichtsvolle ist, ich für meinen Theil möchte von meinem Diener nach gar keiner Methode „lackirt" werden. Jedenfalls aber vermisse ich in dem Lehrplan eine sehr wesentliche Disziplin: die Münzkunde: Unterabtheilung Trinkgelder.

Ueber einen geradezu unglaublichen Ueberfall und damit verbundene Erpressung ist der Behörde folgende Meldung zugegangen. Am Donnerstag Abend gegen ½7 Uhr erschien in dem Comptoir des Dampfsägewerks-Besitzers Hermann Landshut, Memelerstr. 13/14, der vor vier Wochen aus diesem Bureau wegen „Unregelmäßigkeiten" entlassene Buchhalter Gustav Lang (in der Falkensteinstraße wohnhaft) in Begleitung eines in Forstgehilfenkleidung befindlichen Menschen und verlangte von dem im Komtoir anwesenden Herrn L. stürmisch die Auszahlung seines Restgehaltes, das ihm in Höhe von 360 M. zukäme. Als dies Herr L. verweigerte mit dem Hinweis, daß die Entlassung zu Recht erfolgt sei, zog der dreißigjährige Lang einen versteckt gehaltenen Stock hervor und schlug mit demselben auf seinen ehemaligen Chef mit den Worten los: „Ich haue so lange, bis Sie kalt sind, wenn Sie nicht zahlen." Als die beiden im Bureau anwesenden Kontoristen ihrem Prinzipal zu Hilfe eilen wollten, stürzte der angebliche Forstgehilfe hervor und hielt einen der jungen Leute fest, während Lang ein Messer zog und den zweiten Kommis zu erstechen drohte, wenn dieser sich nur rühre oder das Lokal verlasse, um Hilfe zu holen! Schließlich sah sich Herr Landshut, der infolge der erlittenen Stockhiebe im Gesicht sowohl wie an den Armen blutete, gezwungen, mit dem Erpresser zu verhandeln. Vorsichtigerweise gab er dem L. jedoch kein baares Geld, sondern stellte demselben per 1. November 1891 einen über 360 M. lautenden Wechsel aus, worauf die beiden Burschen sich mit dem erpreßten Werthpapier entfernten. Der Kaufmann hat der Polizeibehörde sofort von dem Unfall Mittheilung gemacht und forscht die Behörde eifrigst nach den Erpressern, die sich jedenfalls versteckt halten und den Wechsel durch einen Dritten zu versilbern suchen werden. Gleichzeitig wird hierdurch sowohl, wie dies auch durch Säulenanschlag heute geschehen, vor Ankauf des abgezwungenen Wechsels gewarnt, da derselbe keineswegs von dem Acceptanten wider Willen honorirt werden wird.

Lokales.

Posen, 24. Oktober.

br. **Verkehrshinderniß.** Ein mit Stroh hoch beladener Wagen ist gestern Vormittag um 10¾ Uhr in der Schloßstraße umgeworfen. Bis der Wagen sowohl wie die Strohladung beseitigt werden konnte, war der Verkehr daselbst unterbrochen.

br. **Raubthierfutter.** Ein auf dem Transport hierher im Eisenbahnwagen erstickes, 4 Ztr. schweres Schwein, ist gestern Vormittag sogleich dem Zoologischen Garten hierselbst überwiesen worden.

br. **Diebischer Lehrling.** Ein 15½ Jahre alter Kaufmannslehrling ist im Laufe des gestrigen Tages verhaftet worden, weil er innerhalb der letzten acht Tage seinem Brotherrn aus einem verschlossenen Kasten nach und nach zu wiederholten Malen mittelst Nachschlüssels den Gesammtbetrag von 121 M. entwendet hatte.

br. **Frecher Diebstahl.** Ein Bäckergeselle schlich sich gestern gegen 6½ Uhr Abends in der Mühlenstraße in einen Bäckerladen und entwendete, da gerade Niemand im Laden anwesend war, aus der Kasse 17 M. Der freche Dieb wurde glücklicherweise noch Abends um 10 Uhr auf dem hiesigen Zentralbahnhofe verhaftet, als er gerade im Begriffe war, mit seinem Raube Posen zu verlassen.

br. **Taschendiebstahl.** Auf dem Sapiehaplatz ist gestern Vormittag einem Dienstmädchen aus ihrer Kleidertasche ein Portemonnaie, enthaltend ein Zwanzigmarkstück in Gold und 4 M. in Silber und Nickel, gestohlen worden. Möchten doch diese häufigen Taschendiebstähle gerade an den Markttagen das dort verkehrende Publikum zur Vorsicht anregen.

br. **Verhaftet** mußte gestern ein Dienstmädchen werden, weil dieselbe im dringenden Verdachte steht, ihrer Dienstherrschaft zwei Gänse, eine Ente und einen Braten von 5 Pfd. entwendet zu haben.

br. **Aus dem Polizeibericht.** Verhaftet wurde im Laufe des gestrigen Tages eine Person wegen Bettelns, außerdem ein Arbeiter, welcher bereits seit längerer Zeit von der Polizeibehörde gesucht wird und gestern Nachmittag in St. Lazarus betroffen wurde. — Beschlagnahmt wurde gestern ein mit Finnen behaftetes Schwein. — Zum polizeilichen Aufbewahrungsort mußte gestern Mittag eine mit einem Sack Kleie beladene Karre geschafft werden, weil der betreffende Arbeiter so betrunken war, daß er öfters hinfiel und die Karre nicht weiter vorwärts schieben konnte.

Aus der Provinz Posen
und den Nachbarprovinzen.

* **Gnesen,** 23. Okt. [Suspendirung.] Seitens der Königlichen Regierung ist, wie der „Gnes. Ztg." geschrieben wird, gegen den Bürgermeister G. in Witkowo ein Untersuchungsverfahren eingeleitet worden. Derselbe ist etwa zehn Jahre in Witkowo als Bürgermeister thätig und soll er die ihm obliegenden Geschäfte nicht vorschriftsmäßig versehen bezw. erledigt haben. Unter dem Vorsitz des Herrn Landraths Z. in Witkowo fand eine Stadtverordnetenversammlung statt, in welcher beschlossen worden ist, Herrn G. vorläufig zu suspendiren. Mit der einstweiligen Führung der Geschäfte ist der Kaufmann Fuchs und zu dessen Stellvertreter der Kaufmann Lubinski daselbst beauftragt worden. Auch gegen den dortigen Kreisthierarzt soll ein solches Verfahren schweben. Die Praxis hat derselbe bereits niedergelegt und ist der Kreisthierarzt Schumann hierselbst mit der Führung der Geschäfte betraut worden.

Landwirthschaftliches.

— **Esdragon (Artemisia dracunculus).** Eine Staudensalatpflanze, die zur Anpflanzung im Herbst unsere Aufmerksamkeit verdient, ist der Esdragon oder Kaisersalat. Er ist dem bekannten Beifuß nahe verwandt und ähnlich, wird besonders in Frankreich in größeren Mengen angebaut und gelangt von dort in großen Massen namentlich nach dem westlichen Deutschland. Einmal giebt der Esdragon einen sehr wohlschmeckenden pikanten Salat, andererseits dient er zur Bereitung des bekannten Esdragon=Essigs. Bis in den Winter hinein liefert er das wohlschmeckende Grün. Im Herbst werden die Wurzelstöcke zertheilt und gepflanzt; man kann sie auch aus den verschiedenen größeren Gemüsegärtnereien beziehen. Schon im nächsten Jahre gestatten die gepflanzten Wurzelstöcke und ihre bald hervorsprießenden zahlreichen Ausläufer eine beträchtliche Ernte. Im Herbst werden alle Stengel eben über der Erde abgeschnitten und zum Schutze gegen die Kälte mit Laub oder auch nur mit etwas Erde zugedeckt. Auch aus Samen, die im zeitigen Frühjahr ausgesäet werden, kann man den Esdragon ziehen. Die Zubereitung des Grüns ist wie die des Kopfsalates 2c. verschieden; auch den Suppen, Bratensaucen, eingemachten Gurken 2c. verleiht der Esdragon seinen angenehmen pikanten Geschmack, weshalb wir unsere Leser auffordern möchten, einmal einen Anbauversuch mit demselben in ihrem Garten anzustellen.

Marktberichte.

(Nachdruck nur mit Quellenangabe gestattet.)

W. **Posen,** 24. Okt. [Getreide= und Spiritus=Wochenbericht.] Das Wetter war während der letzten acht Tage herbstlich schön. Der momentane Stand der jungen Wintersaaten ist ein recht zufriedenstellender. Die Getreidezufuhren waren im Allgemeinen nur mäßig und rührten zum großen Theil aus der Provinz her. Aus Polen kamen von Sommergetreide vermehrte Bahnzufuhren heran, während aus Ost= und Westpreußen nur ein schwaches Angebot vorhanden war. Aus unserer Provinz werden andauernd ganz bedeutende Posten von Roggen nach Schlesien und der Lausitz per Bahn verladen, die unserem Platz entzogen werden. Die Situation des Geschäftsverkehrs bewahrte eine feste Tendenz und hoben sich sämmtliche Cerealien, ausgenommen von Weizen, mehr oder weniger im Preise. Unser Konsum sowie Exporteure gingen energischer an den Einkauf heran und bewilligten höhere Forderungen.

Weizen war über Bedarf angeboten und konnte sich, selbst in feinster Waare, im Preise nicht behaupten, andere Sorten mußten billiger verkauft werden, 218—234 M.

Roggen begegnete zu Versandtzwecken nach Schlesien, der Lausitz und Sachsen einer lebhaften Nachfrage und wurde auch besser bezahlt, 225—235 M.

Gerste in besserer Qualität zu Versandtzwecken gefragt, geringe russische Waare fand wenig Beachtung 155—190 M.

Hafer war für den örtlichen Bedarf leicht verkäuflich und erzielte höhere Preise, 160—175 M.

Erbsen bei schwachem Angebot leicht zu placiren, Futterwaare 160—185 M., Kochwaare 200—210 M.

Lupinen kamen in größeren Posten zum Angebot und konnten sich im Preise behaupten, blaue 85—90 M., gelbe 90—95 M.

Buchweizen fast ohne Angebot und hoch im Preise gehalten, 175—185 M.

Spiritus. Die Lage des Spiritusmarktes hat sich nicht geändert, weil die Zufuhren andauernd so geringfügig sind, daß sie nur schwer den lokalen Bedarf decken. Unsere Notirungen stehen immer noch fast pari mit Berlin, doch dürfte dieses abnorme Verhältniß nicht mehr von langer Dauer sein, da man gleich Anfangs November größere Zufuhren erwartet, die einen Druck der Preise herbeiführen müssen. Der Terminhandel ruhte gänzlich, da es sowohl an Verkäufern, wie Käufern fehlte. Unsere Spritfabriken sind für die Provinz gut beschäftigt.

Schlußkurse: Loko ohne Faß (50er) 70,50. (70er) 51,00 M.

** **Berlin,** 23. Okt. **Zentral=Markthalle.** [Amtlicher Bericht der städtischen Markthallen=Direktion über den Großhandel in der Zentral=Markthalle.] Marktlage. Fleisch. Bei mäßiger Zufuhr verlief der Markt heute etwas lebhafter. Preise für Kalbfleisch geringerer Qualität nachgebend, sonst behauptet. Wild und Geflügel. Reichliche Zufuhr in Rehwild, Hirsche knapp. Flottes Geschäft, Preise etwas höher. Fasanen in größeren Posten am Markt. Zahmes Geflügel unverändert. Fische. Zufuhren überreichlich in Hechten, mäßig in anderen Flußfischen, knapp in Seefischen. Lebhaftes Geschäft, Preise etwas besser. Butter und Käse. Butterzufuhren etwas reichlicher. Preise unverändert. Gemüse. Ruhiges Geschäft. Teltower Rübchen billig, Blumenkohl knapp. Obst. Schwaches Geschäft, Pflaumen und Aepfel nachgebend, Weintrauben gefragt.

Fleisch. Rindfleisch Ia 58—62, IIa 50—56, IIIa 35—48, Kalbfleisch Ia 60—70 M., IIa 45—58, Hammelfleisch Ia 50—57, IIa 35—48, Schweinefleisch 45—54 M., Bakonier do. 48—50 M. p. 50 Kilo.

Geräuchertes und gesalzenes Fleisch. Schinken ger. mit Knochen 75—85 M., do. ohne Knochen 90—110 M., Lachsschinken 110—140 M., Speck, ger. 68—72 M., harte Schlackwurst 100—140 M. p. 50 Kilo.

Wild. Rehe p. ¹/₂ Kilo. 0,50—0,60 M., Rothwild p. ¹/₂ Kilo 27—35 Pf., Wildschweine p. ¹/₂ Kilo 27—38 Pf., Damwild p. ¹/₂ Kilo 0,25—0,36 Pf., Wildenten 1,30—1,60 M., Rebhühner, junge 1,10 bis 1,50 M., alte 85—90 Pf., Hasen 2,60—3,75 M.

Zahmes Geflügel, lebend. Gänse, junge, p. St. — M., Enten 0,90—1,50 M., Puten —, M., Hühner, alte 0,90—1,45 M., do. junge 0,50—1,00 M., Tauben 35—45 Pf., Zuchthühner — bis — M., Kapaunen — M.

Zahmes Geflügel geschlachtet. Enten, junge per Stück 1,10—1,40 M., alte —,—, Hühner Ia. p. Stück 1,00—1,30, IIa 0,50—0,80 M., junge 0,40—0,80 M., Tauben 0,40—050, M., Puten p. ¹/₂ Kilo — M., Gänse per ¹/₂ Kilo 0,40—0,58 M.

Fische. Hechte 35—50 M., do. große 30—35 M., Zander 64 M., Barsche 40 M., Karpfen, große, 80—85 M., do. mittelgroße, 81 M., do. kleine 66 M., Schleihe 75—87 M., Bleie 30—41 M., Aale, große 83—88 M., do. mittelgr. 67 M., do. kleine 66 M., Quappen — M., Karauschen 50—60 M., Roddow 53—54 M., Wels 35 M. p. 50 Kilo.

Butter. Schles., pomm. u. pos. Ia. 118—122 M., do. do. IIa. 110—115 M., geringere Hofbutter 82—98 M., Landbutter 70 bis 90 M., Poln. — M. p. 50 Kilo.

Eier. Pomm. Eier mit 6 pCt. Rab. —,— M., Prima Kisteneier mit 8¹/₈ pCt. od. 2 Schock p. Kiste Rabatt 2,75—3,00 M., Durchschnittswaare do. 2,50—2,80 M. p. Schock.

Gemüse. Kartoffeln, Magnum bonum p. 50 Kilo 3,00 M., do. weiße runde 2,50—3 M., do. Daber'sche —3,25 M., Mohrrüben, lange, p. 50 Ltr. 1,50 M., junge, p. Bund 0,10—0,15 M., Karotten p. 50 Ltr. 3—5 M., do. Zwiebeln p. 50 Kilo 4,00—4,50 M., Kohlrüben p. Schock 2,75 M., Petersilie p. Bund 0,20—0,50 M., Sellerie, groß p. Schock 4,50—6 M., Schoten p. 50 Liter — M., Gurken, Schlangen= per Schock —,— M.

Obst. Musäpfel p. 50 Liter 2,50—3,00 M., Birnen, Italiener, p. 50 Kilo — M., Muskateller p. 50 Liter — M., Tafelbirne p. 50 Liter —,— M., Bergamotten p. 50 Ltr. 3—4,50 M., Pflaumen, hiesige, p. 50 Ltr. 2,00—3,00 M., Pfirsiche p. Kilo 12—20 Pf., Melonen p. ¹/₂ Kilo 0,25 bis 0,30 M., ital. Weintrauben p. Kilo 0,50—0,70 M.

Marktpreise zu **Breslau** am 23. Oktober.

Festsetzungen der städtischen Markt=Notirungs=Kommission.		gute Höchster M. Pf.	gute Niedrigst. M. Pf.	mittlere Höchster M. Pf.	mittlere Niedrigst. M. Pf.	gering. Ware. Höchster M. Pf.	gering. Ware. Niedrigst. M. Pf.
Weizen, weißer	pro 100 Kilo	23 —	22 70	21 90	21 40	20 —	19 —
Weizen gelber		22 90	22 60	21 90	21 40	20 —	19 —
Roggen		23 90	23 40	22 70	22 40	21 40	21 —
Gerste		17 70	17 20	16 20	15 70	15 20	14 70
Hafer		16 —	15 50	15 20	14 70	14 20	13 70
Erbsen		19 50	18 80	18 —	17 50	17 —	16 50

Festsetzungen der Handelskammer=Kommission.

	feine	mittlere	ord. Waare.	
Raps per 100 Kilogr.	26,70	25,40	21,90	Mark.
Winterrübsen..	26,10	24,70	21,70	=

Breslau, 23. Okt. (Amtlicher Produkten=Börsen=Bericht.) Roggen p. 1000 Kilo —. Gek. —,— Ctr., abgelaufene Kündigungsscheine —, p. Okt. 239,00 Gd. Okt.=Nov. 237,00 Gd. Hafer (p. 1000 Kilo) p. Okt. 162,00 Gd. Rüböl (p. 100 Kilo) p. Okt. 65,00 Br. Okt.=Nov. 65,00 Br. Spiritus (p. 100 Liter à 100 Proz.) ohne Faß: excl. 50 und 70 M. Verbrauchsabgabe gekündigt —,— Liter, p. Okt. (50er) 71,80 Gd., (70er) 52,60—2,00 bez. Zink. Ohne Umsatz.

Die Börsenkommission.

Stettin, 23. Okt. [An der Börse.] Wetter: Schön. Temperatur: + 13 Gr. R. Barom. 758 mm. Wind: SW.

Weizen fest, p. 1000 Kilo loko 215—223 M., per Okt. 227 bis 228 M. bez., 227,5 M. Br. u. Gd., per Okt.=Nov. 225,5 bis 226 M. bez., per Nov.=Dez. 225,5 M. Gd., per April=Mai 224 M. Gd. Roggen ruhig, p. 1000 Kilo loko 210 bis 233 M., per Okt. 240,5—241,5—241 M. bez., p. Okt.=Nov. 234 M. bez., p. Nov.=Dez. 231 M. bez., p. April=Mai 221,5 M. Br. u. Gd. Gerste p. 1000 Kilo loko Märker 160—172 M. Hafer p. 1000 Kilo loko 160—167 M. Rüböl ruhig, per 100 Ko. p. Okt. 62 M. Br., per April=Mai 61 M. Br. Spiritus behauptet, p. 10 000 Liter=Proz. loko ohne Faß 70er 52,8 M. bez., 50er 72,2 M. bez., p. Okt. 70er 51 M. nom., per Okt.=Nov. 70er 50,5 M. nom., p. Nov.=Dez. 70er 50 M. nom., per April=Mai 70er 51,2 M. nom. Angemeldet: 5000 Ztr. Weizen, 1000 Ztr. Roggen. Regulirungspreise: Weizen 227,5 M., Roggen 241 M., Spiritus, 70er 51 M.

Im Laufe der letzten 8 Tage trafen hier ein:

	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer	Erbsen
Auf der Berl.=Stett. Eisenb. To.	—	—	54	—	—
= = Stett.=Starg. = =	—	7	—	96	—
= = Vorpomm. = =	10	30	6	10	1
Wasserwärts =	1482	1370	195	102	522
Total To.	1492	1407	255	208	523

In Spiritus hat sich während der letzten Berichtswoche Nichts geändert. Prompte Waare bleibt gesucht und wurde bis 1¹/₂ M. über Berliner Loko=Preis bezahlt. Dagegen war der Frühjahrstermin vernachlässigt und niedriger. — Der Spritabzug ist schwerfällig; Spanien ist für seinen nächsten, ohnehin geringen Bedarf gedeckt und verhält sich angesichts der Unsicherheit über den Ausgang der handelspolitischen Verhandlungen mit Frankreich abwartend, während der Konsument im Inlande nur das absolut Nöthige kauft, weil er auf etwas niedrigere Preise in den Wintermonaten rechnen zu können meint. („Ostsee=Ztg.")

Zuckerbericht der Magdeburger Börse.

Preise für greifbare Waare.

A. Mit Verbrauchssteuer.	22. Oktober.	23. Oktober.
Fein Brodraffinade	28,00—28,25 M.	28,00—28,25 M.
fein Brodraffinade	—	—
Gem. Raffinade	27,75—28,50 M.	27,75—28,50 M.
Gem. Melis I.	26,50 M.	26,50 M.
Krystallzucker I.	26,75 M.	26,75 M.
Krystallzucker II.	—	—

Tendenz am 23. Okt., Vormittags 11 Uhr: Ruhig.

B. Ohne Verbrauchssteuer.	22. Oktober.	23. Oktober.
Granulirter Zucker	—	—
Kornzuck. Rend. 92 Proz.	17,35—17,40 M.	17,10—17,25 M.
dto. Rend. 88 Proz.	16,55—16,70 M.	16,40—16,55 M.
Nachpr. Rend. 75 Proz.	13,30—14,80 M.	13,30—14,80 M.

Tendenz am 23. Okt. Vormittags 11 Uhr: Ruhig.
Wochenumsatz 346 000 Zentner.

Telegraphische Nachrichten.

Thorn, 24. Okt. [Privat=Telegramm der „Pos. Ztg."] Das zur Weinschenk'schen Konkursmasse gehörige, 1044 Hektar große Rittergut Lulkau wurde in der heutigen gerichtlichen Versteigerung von der Ansiedelungs=Kommission für 615 000 M. erstanden.

Petersburg, 24. Okt. Die „Nowoje Wremja" meldet gerüchtweise, es sei beabsichtigt, den Juden im ganzen Reiche die Betheiligung an Kronslieferungen, an der Fabrikation und dem Verkauf von Spiritus und spirituosen Getränken, ausgenommen die Fabrikation dieser Artikel zum Export, zu verbieten.

Paris, 24. Okt. In einem Schreiben an den Erzbischof von Aix giebt der Papst auch seinem Bedauern über die Vorfälle in Rom Ausdruck, wobei die Angreifer ungestraft Verstöße gegen die Zucht hätten begehen können, indem die Heiligkeit des Gotteshauses verletzt, der Papst und die Katholiken beschimpft und zahlreiche Pilger angegriffen wurden. Der Papst spricht den dringenden Wunsch aus, daß die Vorfälle am 2. Oktober nicht noch traurigere Folgen nach sich ziehen würden.

Börse zu Posen.

Posen, 24. Oktober. [Amtlicher Börsenbericht.]
Spiritus Gekündigt —,— L. Regulirungspreis (50er) —,—, (70er) —,—, (Loko ohne Faß) (50er) 70,30, (70er) 50,80.

Posen, 24. Oktober. [Privat=Bericht.] Wetter: schön.
Spiritus still. Loko ohne Faß (50er) 70,30 (70er) 50,80.

Börsen=Telegramme.

Berlin, 24. Oktober. (Telegr. Agentur B. Heimann, Posen.)

		Not.v.23			Not.v.23
Weizen fester			**Spiritus** matter		
do. Okt.	224 50	223 —	70er loko ohne Faß	51 60	51 70
do. Nov.=Dez	225 —	223 50	70er Oktober	50 40	50 80
Roggen fester			70er Okt.=Nov.	50 30	50 50
do. Okt.	238 25	238 50	70er Nov.=Dez.	50 30	50 50
do. Nov.=Dez.	232 50	231 25	70er Dez.=Jan.	50 50	50 70
Rüböl fest			70er April=Mai	51 30	51 50
do. Okt.	64 60	64 50	**Hafer**		
do. April=Mai	61 —	60 70	do. Okt.	174 25	170 75

Kündigung in **Roggen** 400 Wspl.
Kündigung in **Spiritus** (70er) 40,000 Ltr., (50er) —,— Ltr.

Berlin, 24. Oktober. **Schluß=Course**

			Not.v.23.
Weizen pr	Oktbr.	225 25	222 75
do.	Nov.=Dez.	223 25	223 25
Roggen pr.	Okt.	238 25	238 25
do.	Nov.=Dez.	232 75	231 25
Spiritus (Nach amtlichen Notirungen.			Not.v.23.
do.	70er loko	51 60	51 70
do.	70er Oktober	50 20	50 70
do.	70er Oktbr.=Novbr.	50 —	50 50
do.	70er Nov.=Dez.	50 —	50 50
do.	70er Dez.=Januar	50 20	50 70
do.	70er April=Mai.	51 10	51 60

		Not v.23.			Not.v.23
Konsolid 4% Anl.	105 40	105 25	Poln. 5% Pfandbr	66 10	66 —
" 3¹/₂%	97 90	97 80	Poln.Liquid.=Pfdbr.	64 10	63 75
Pos. 4% Pfandbrf.	100 70	100 70	Ungar. 4% Goldr.	90 —	89 90
Pos. 3¹/₂% Pfandbr.	94 70	95 —	Ungar. 5% Papierr	87 —	87 —
Pos. Rentenbriefe.	101 80	101 70	Oestr. Kred.=Akt. Ultimo	151 25	150 70
Posen. Prov. Oblig.	92 —	92 —	Oestr fr. Staatsb	122 —	122 40
Oester. Banknoten.	173 35	173 05	Lombarden	43 50	45 —
Oestr. Silberrente	78 90	78 50	Neue Reichsanleihe	84 —	84 —
Russ. Banknoten	213 40	212 50	**Fondsstimmung**		
R.4¹/₂%Bdkr Pfdbr.	96 40	96 50	fest		

Ostpr.Südb.E.S.A.	75 10	75 25	Gelsenkirch. Kohlen	151 50	150 75
Mainz Ludwighsfdto	110 75	110 75	Ultimo:		
Marienb.Mlaw.dto	54 30	54 30	Dux=Bodenb.EisbA	217 90	217 50
Italienische Rente	89 —	88 90	Elbethalbahn " "	92 50	92 10
Russ4%konsAnl 1880	95 30	95 10	Galizier " "	88 75	88 75
dto.zw. Orient. Anl.	65 10	65 25	Schweizer Ctr." "	150 75	150 —
Rum. 4% Anl. 1880	82 80	83 —	Berl. Handelsgesell.	138 10	138 10
Türk. 1% kons. Anl.	17 50	17 50	Deutsche B. Akt.	147 75	147 50
Pos.Spritfabr.B.A.	— —	— —	Diskont. Kommand.	174 —	173 75
Gruson Werke	145 25	145 —	Königs= u. Laurah.	118 —	117 50
Schwarzkopf	233 75	233 25	Bochumer Gußstahl	121 10	120 10
Dortm. St. Pr. L.A.	64 90	64 50	Russ. B. f. ausw. H	— —	63 75
Inowrzl. Steinsalz	28 75	28 90			

Nachbörse: Staatsbahn 122 — Kredit 150 —, Diskonto=Kommandit 174 —.

Stettin, 24. Oktober. (Telegr. Agentur B. Heimann, Posen.)

		Not v.23			Not.v.23.
Weizen fester			**Spiritus** matt		
do. Okt.	228 50	227 50	per loko 70 M. Abg.	52 —	52 80
do. Okt.=Nov	226 —	226 —	" Oktober "	51 —	51 —
Roggen fester			"April=Mai "	51 —	51 20
do. Okt.	241 50	241 —			
do. Okt.=Nov.	234 50	234 —	**Petroleum***)		
Rüböl fester			do. per loko	11 —	11 —
do Okt.	62 50	62 —			
do. April=Mai	61 20	61 —			

*) **Petroleum** loco versteuert Usance 1¹/₄ pCt.

Wetterbericht vom 23. Oktober, 8 Uhr Morgens.

Stationen.	Barom. a. 0 Gr. nachd. Meeresniv reduz. in mm.	Wind.		Wetter.	Temp i. Cels. Grad.
Mullaghmor.	744	NO	2	wolkig	7
Aberdeen . .	744	WNW	2	wolkig	4
Christiansund	740	SW	5	Regen	8
Kopenhagen	752	SW	3	Dunst	12
Stockholm.	747	S	4	bedeckt	11
Haparanda	—				—
Petersburg	761	SO	3	Nebel	— 2
Moskau .	768	S	1	bedeckt	— 4
Cork Queenst.	742	W	1	wolkig	6
Cherbourg.	747	W	5	bedeckt	13
Helder . .	748	S	2	wolkig	13
Sylt. . .	749	SSW	4	bedeckt	13
Hamburg .	752	SO	2	wolkig	12
Swinemünde	755	SSO	2	heiter	10
Neufahrw .	757	S	1	heiter	7
Memel . .	756	SSW	3	halb bedeckt	11
Paris . .	751	S	4	halb bedeckt	13
Münster .	751	S	4	wolkenlos	10
Karlsruhe .	756	NO	2	heiter	5
Wiesbaden	755	still		halb bedeckt	9
München .	757	S	1	Nebel	5
Chemnitz .	757	SO	2	heiter	11
Berlin . .	757	SSO	2	heiter	9
Wien . .	758	NO	1	Nebel	11
Breslau .	758	SO	1	bedeckt	9
Ile d'Aix .	750	W	5	bedeckt	15
Nizza . .	759	ONO	4	wolkig	12
Triest . .	759	still		heiter	18

Uebersicht der Witterung.

Im Nordwesten Europas ist die Luftdruckvertheilung gleichmäßig geworden und daher ist die Luftbewegung allenthalben schwach. Eine Depression liegt mitten über Skandinavien und verursacht daselbst ziemlich lebhafte Luftbewegung. In Deutschland ist bei meist schwachen, vorwiegend südlichen Winden das Wetter mild, vielfach heiter ohne nennenswerthe Niederschläge; nur in den südlichen Gebietstheilen ist die Temperatur durchschnittlich auf den Mittelwerth herabgesunken. Hurstcastle meldet 20, Oxö 23, Stockholm und Helsingfors 21 mm Regen. Die Abkühlung, welche seit gestern in Süddeutschland stattgefunden hat, dürfte sich bei der vorwiegend südlichen Windrichtung auch nach Norddeutschland ausbreiten.

Deutsche Seewarte.

Wasserstand der Warthe.

Posen, am 23 Oktbr. Mittags 0,74 Meter.
= = 24. = Morgens 0,72 =
= = 24. = Mittags 0,72 =

Druck und Verlag der Hofbuchdruckerei von W. Decker u. Co. (A. Röstel) in Posen.